

KZ-Gedenkstätte Neuengamme DOKUMENTENHAUS

Außenstelle des Museums für Hamburgische Geschichte
Jean-Dolidier-Weg · 2050 Hamburg 80 · Telefon 7 23 10 31
Bus 227 / 229 ab S-Bahn Bergedorf



Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr
von April - September: Sonnabend und Sonntag bis 18.00 Uhr

Veranstaltungen

Juli - Dezember 1991

Änderungen vorbehalten,
diese gegebenenfalls der Tagespresse entnehmen.

Außenstellen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme:

Gedenkstätte Janusz-Korczak-Schule

und Rosengarten für die Kinder vom

Bullenhuser Damm

Bullenhuser Damm 92, 2000 Hamburg 28, Tel. 040/783295

(S-Bahnhof Rothenburgsort)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr

Sonntag 10 bis 17 Uhr, sonst nach vorheriger Anmeldung.

Gedenkstätte Konzentrationslager Fuhlsbüttel

Suhrenkamp 98, Torhaus, 2000 Hamburg 63 (S-Bahn Ohlsdorf)

Öffnungszeiten: Sonntag 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel

Begegnungsstätte mit Ausstellung

KZ-Außenlager Sasel und Behelfsheimwohnung 1944

Kritenbarg 8, 2000 Hamburg 65 (S-Bahnhof Poppenbüttel)

Öffnungszeiten: Sonntag 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Veranstaltungsprogramm der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
aus dem Jahr 1991. Mehrere Jahre prägte das Foto der Plastik
mit dem Mahmal und dem Dokumentenhaus im Hintergrund
die Titelseiten der Programmankündigungen. (ANg)



Internationale Gedenkveranstaltung

Zeit: 17.30 bis 19.00 Uhr
Ort: Westflügel Klinkerwerk

ANSPRACHEN:

Ole von Beust

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Robert Pinçon

Präsident der Amicale Internationale KZ Neuengamme,
Frankreich

Bojana Žokaj Jesih

Vertreterin der Zweiten Generation, Slowenien

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG:

Neuer Chor Hamburg

Bejarano & Microphone Mafia

spielen zum Abschluss der Gedenkveranstaltung

Besichtigung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme -

Ausstellungen, Außengelände, Offenes Archiv,

Schriftdokumentenarchiv, Bibliothek, Studienzentrum -

ganztägig möglich.

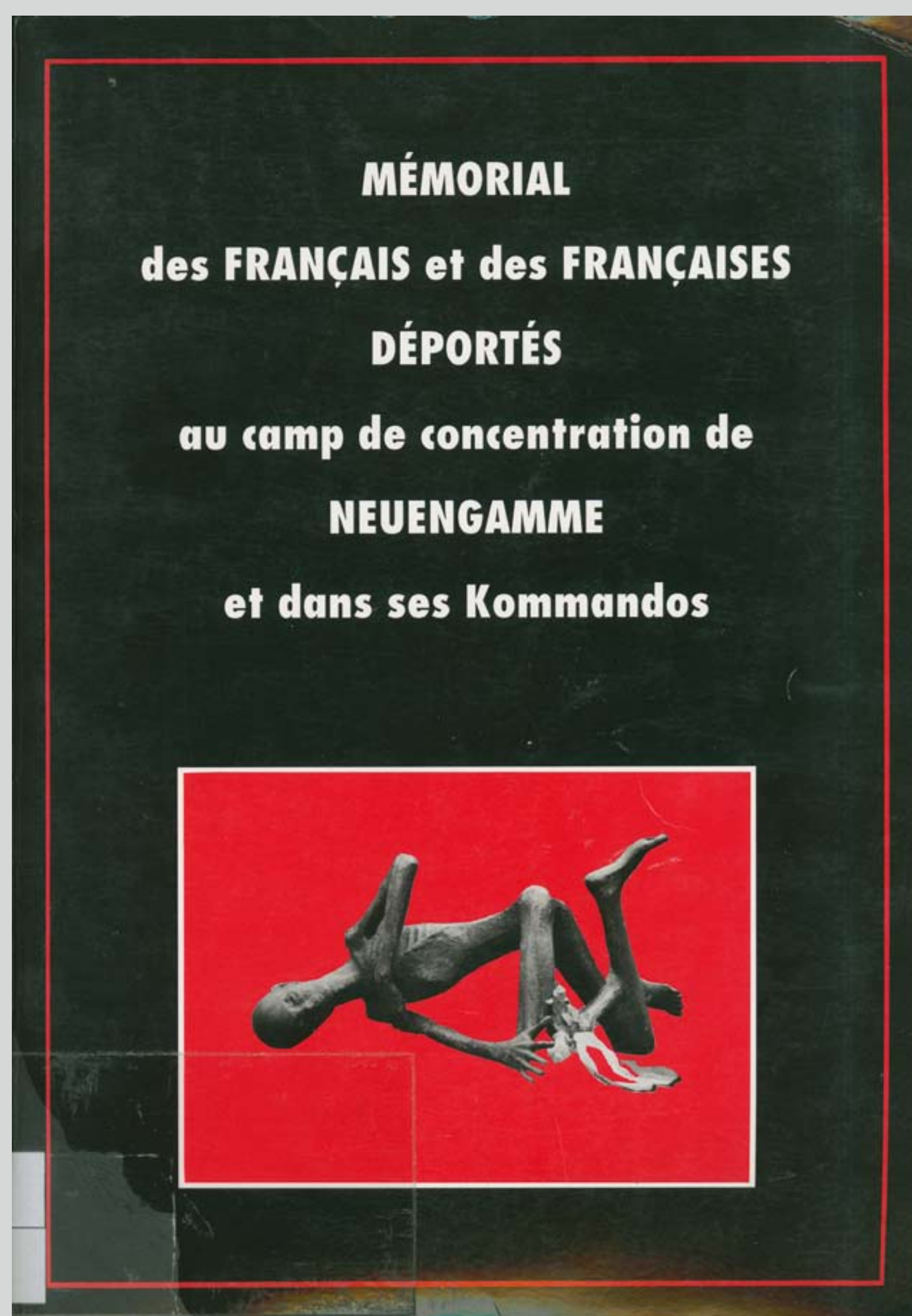
Aus einer Einladungskarte der KZ-Gedenkstätte
Neuengamme zu einer Gedenkveranstaltung am 4. Mai 2010.
Foto: Karin Schawe, 2009. (ANg)



Die Plastik »Le Déporté« war Vorbild für eine Bronze von Knud Nellemose,
die heute vor dem Museum für Dänemarks Freiheitskampf in Kopenhagen steht.
Aufnahme von 1998. Foto: Ute Wrocklage, 10,4 cm x 14,6 cm. (Privatbesitz)



Diese Postkarte der Amicale Internationale de Neuengamme zur Einweihung des internationalen Mahnmals 1965
zeigt mit dem Arrestbunker (Lagergefängnis) und den Krematoriumsöfen Stätten des KZ Neuengamme, die mit dem
Leid und Tod der Häftlinge besonders stark verbunden waren, sowie die Plastik »Le Déporté« von Françoise Salmon.
Die Postkarte erschien etwa 1985. (ANg)



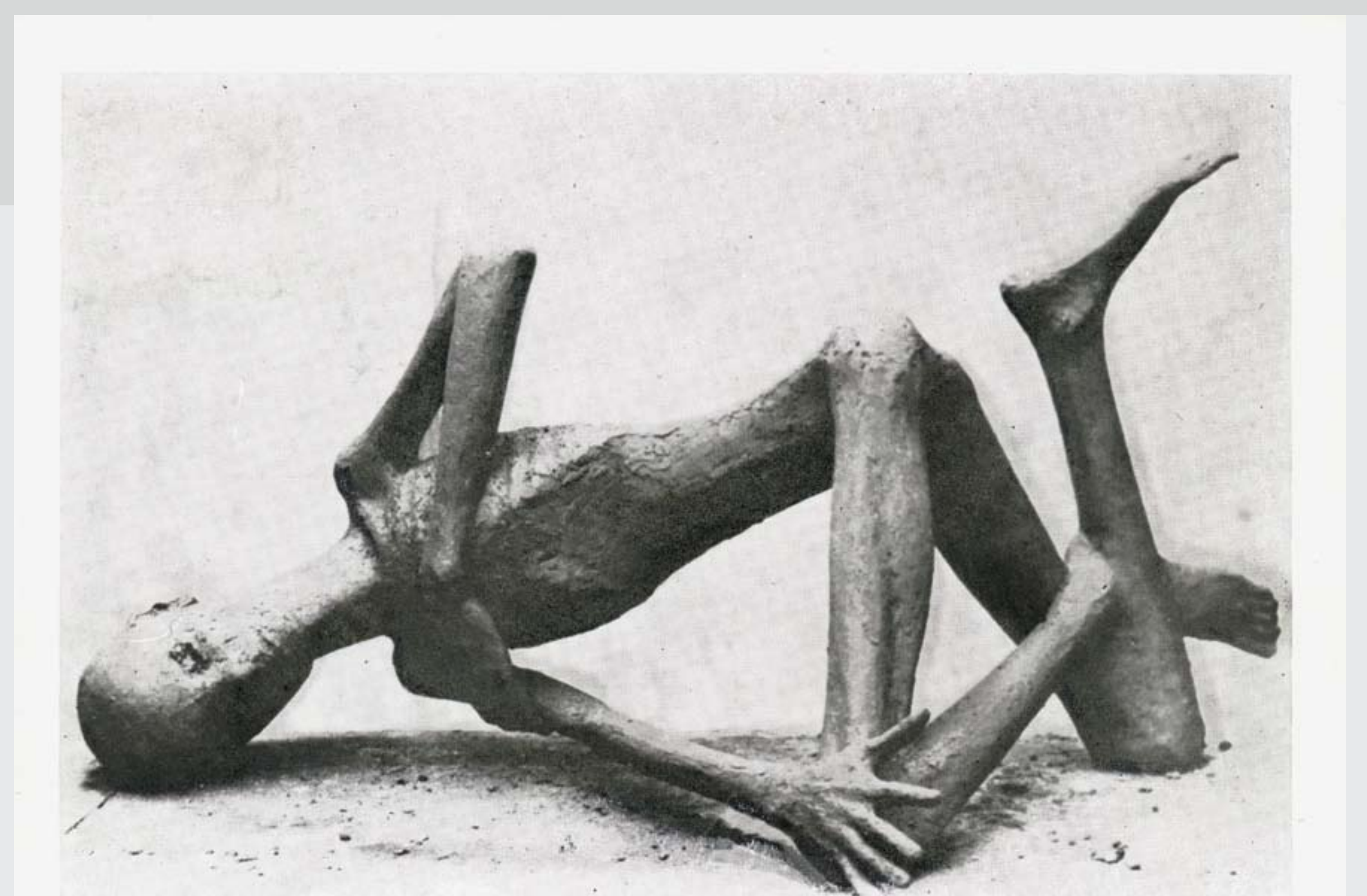
Gedenkbuch für die in das KZ Neuengamme und seine Außenlager deportierten
Franzosen und Französinnen. (Mémorial des Français et des Françaises déportés
au camp de concentration de Neuengamme et dans ses kommandos, hg.v.d.
Fondation pour la Mémoire de la Déportation et L'Amicale du camp de concentra-
tion de Neuengamme et de ses kommandos, Talant 1995)



Rückseite der Postkarte unten mit dem von der Deutschen Bundespost herausgegebenen Sonderstempel,
der die Plastik als Motiv hat.

Mit Errichtung des Internationalen Mahnmals und der Aufstellung der Bronzeplastik
»Le Déporté« (Der Deportierte) von Françoise Salmon (vielfach auch »Der gestürzte
Häftling« oder »Der sterbende Häftling« genannt) wird die Figur zum Symbol für das
ehemalige KZ Neuengamme, insbesondere für das Leiden und Sterben der Häftlinge.

Françoise Salmon, geb. 1917, begann im Alter von 17 Jahren mit ersten bildhauerischen Arbeiten. Von 1939 bis 1940 besuchte
sie die École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris. Françoise Salmon wurde als Jüdin verhaftet und 1943 mit ihrer
Mutter und ihrer Schwester vom Sammellager Drancy bei Paris in das KZ Auschwitz deportiert. Ihre Mutter wurde nach der
Ankunft in Auschwitz ermordet, ihre Schwester starb später im Lager. Mit der Hilfe französischer Kameradinnen konnte ihre
Verlegung in das Außenlager Rajsko erreicht werden. Sie zeichnete dort für die SS Kautschukpflanzen. Im Januar 1945 kam sie
im Rahmen der Räumung des Lagers in das KZ Ravensbrück, wo sie auch die Befreiung erlebte. Während eines Genesungsauf-
enthalts in der Schweiz machte sie erste Skizzen für ein Denkmal für die französischen Opfer von Auschwitz, das 1949 für den
Pariser Friedhof Père Lachaise realisiert wurde.



Postkarte der Amicale Internationale de Neuengamme
zur Einweihung des internationalen Mahnmals 1965.
Foto: unbekannt. (ANg)

Symbolbilder: Die Plastik »Le Déporté«